

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 89.

Mittwoch den 18. April.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachung.

In Folge eines mir neuerdings zur Kenntniß gekommenen Verstoßes gegen die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die An- und Aufnahme von Testamenten Seitens der Dorfgerichte, bringe ich den Gemeindevorstehern hierdurch in Erinnerung, daß nach §§ 92 ff. Theil I. Titel 12 des allgemeinen Landrechts Testamente und Codicille gültig von Dorfgerichten, die aus dem Gemeindevorsteher und zwei Schöppen bestehen, nur bei Gefahr in Verzug und unter Zuziehung eines vereideten Gerichtsschreibers bezüglich eines Rechtsanwaltes, Notares oder des Pastors an- und aufgenommen werden können.

Verglichen Testamente oder Codicille müssen dem zuständigen Amtsgerichte von den Gemeindevorstehern unverzüglich eingehändigt werden. Merseburg, den 11. April 1883.

Der königliche Landrath. von Hellborff.

**Des Busstages wegen  
erscheint die nächste  
Nummer Donnerstag Nachmit-  
tag. Exped. des Kreisblatt.**

**Unsere Expedition ist  
morgen, Busstag, nur  
bis 9 Uhr morgens geöffnet.  
Merseburger Kreisblatt.**

### Für den heilsamen Einfluß des Socialistengesetzes

finden wir in dem kürzlich erschienenen ersten  
Hefte der Mittheilungen des Vereins  
zur Wahrung der gemeinsamen wirth-

schaftlichen Interessen in Rheinland  
und Westfalen (Januar, Februar und März  
1883) das nachstehende bemerkenswerthe Zeugniß:

„Die Arbeiterverhältnisse müssen als günstig  
bezeichnet werden, da im Allgemeinen zwischen  
den Arbeitgebern und den Arbeitern gute Be-  
ziehungen herrschen, die nur in äußerst wenigen  
Fällen gestört sind. Nur in einem Falle wird  
uns über zwei Strikes berichtet, welche in Folge  
von Differenzen mit dem Betriebsführer aus-  
gebrochen waren. Dieselben konnten schnell bei-  
gelegt werden und haben sich nicht wiederholt.“

Die socialdemokratische Agitation macht sich  
außerlich nur noch in Ueberfeld-Barmen bemerk-  
lich; in den übrigen Bezirken mag wohl hin  
und wieder noch im Stillen agitiert werden,  
zur Erscheinung kommt die Socialdemocratie

kaum mehr und muß in der Hauptsache als er-  
folglos betrachtet werden. Es gilt dies nament-  
lich von den Arbeitern unierer großen Eisen-  
industrie und die günstige Wendung der Dinge  
in dieser Beziehung wird in den uns vorliegen-  
den Berichten wesentlich als eine Folge des  
Socialistengesetzes bezeichnet.

Bei den Wahlen schließen sich viele Arbeiter,  
auch diejenigen, welche früher den socialdemokra-  
tischen Candidaten ihre Stimme gaben, den ex-  
tremen liberalen Parteien an, und es findet dies  
namentlich in denjenigen Wahlkreisen statt, in  
welchen die Wahlagitation besondere Hefigkeit  
annimmt. Der Einfluß dieser Parteien auf die  
Arbeiter darf nicht Verwunderung erregen, wenn  
man die Stellung der extrem liberalen Parteien  
zu der vom Reiche eingeschlagenen Wirthschafts-

### Das Geheimniß der Schwestern.

[27] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Aber nicht sein Neffe, Edmund v. Bornfeld,  
war der Erste, gegen welchen er sein Herz aus-  
schütten konnte, vorher noch traf er auf Fedder-  
sen und dieser ließ seiner Erzählung offenes Ohr  
und Herz. Und doch — für Feddersen blieb  
ein wichtiger Umstand unaufgeklärt.

#### XI.

„Dir aber mähstsch' ich Maiengrün.“

„Fräulein von Müding“, sagte der in der  
Wohnung des Kunstretiers anwesende Feddersen,  
aber Erica unterbrach ihn hastig mit den Worten:  
„Das ist mein Name nicht, Herr Doctor“,  
und dunkle Gluth flammte auf dem so bleich  
gewordenen Antlitze des jungen Mädchens bis  
unter die Wurzeln des goldigen Gelockes. „Sie  
wissen, ich besitze keinen Namen, nicht einmal  
mein seither gewohnter Vorname kommt mir zu.“

„Erlauben Sie mir dennoch, Sie so zu  
nennen, Fräulein Erica.“

Feddersen hatte Erica zum ersten Mal allein  
angetroffen, der Kunstretier's Fanwold oder Fa-  
noglio, wie er sich hochtönend mit einem fremden  
Namen nennen ließ, bedurfte ihrer unausgesetzten  
Pflege nicht mehr und sie saß in einem Theil  
der Wohnung, die der Circusdirector für die  
Dauer seines Aufenthaltes gemiethet hatte. Vor  
Feddersen's Eintritt hatte sie starr zum Fenster  
hinausgeblickt auf die Straße, ohne doch die

Vorübergehenden zu sehen, dann aber griff sie  
schnell nach einer bereit liegenden Arbeit, sie  
wollte nicht in trübem Dahinbrüten überrascht  
werden.

Feddersen blickte bewegt in das zarte Ant-  
litze, das einen so ernsten Ausdruck angenommen  
hatte.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Erica, wenn  
meine Frage Sie vielleicht noch mehr beunruhigt,  
aber ich muß den Zweifel aussprechen, der mich  
bewegt, seit ich Ihre Geschichte kenne. Wissen  
Sie ganz bestimmt, daß sie das fremde Kind  
sind? Könnte nicht ebensowohl Fräulein El-  
friede?“

Sie ließ ihn nicht ausreden, sie hob in  
ängstlicher Abwehr beide Hände.

„Nein, nein“, rief sie, „Erfriede darf es nicht  
sein, es würde sie tödten, der bloße Gedanke an  
solche Möglichkeit würde sie tödten und — die  
Mutter auch. Ich bin gesund und stark und  
kann es tragen“ — aber sie brach ab, weil  
Thränen ihre Stimme erstiketen.

„Aber noch eins, Fräulein Erica“, und auch  
Feddersen's Stimme klang gedämpft in dem un-  
endlichen Weite, das sein ganzes Herz erfüllte,  
„haben Sie bei Ihrem schnellen Entschlusse auch  
an Herrn von Bornfeld gedacht?“

Erica beugte das thränenüberströmte, jetzt  
erglühende Antlitze auf die gerungenen Hände  
nieder.

„Ich dachte an ihn“, sagte sie so leise, daß  
Feddersen kaum die Worte auffing, „ich weiß,  
daß wir getrennt sind.“

„Getrennt? Denken Sie schlecht von dem  
Manne, den Sie lieben, Erica, daß Sie glauben  
können, er werde von Ihnen lassen, weil er  
in Ihnen nicht mehr die rechtmäßige Tochter des  
adeligen Hauses sieht?“

Das Mädchen hob den Kopf und sah  
Feddersen verwirrt an.

Der Gedanke, daß Edmund von Bornfeld  
das namenlose Kind einer Dienstmagd zur Ge-  
mahlin begehren könne, war ihr vollständig un-  
erhör, sie hatte stets nur gedacht, daß ihre  
Trennung eine unwillkürliche sei. Jetzt plötzlich  
durchkreuzten neue Gedanken, eine junge, un-  
widerstehlich süße Hoffnung ihren armen, müde  
gewachten, müde gekräumten Kopf — aber, es  
durfte ja nicht sein. Erfriede liebte ihn, um  
diese glücklich zu sehen, hatte sie sich ja geopfert  
und dann — sie kannte Edmund von Bornfeld  
gut genug, um zu wissen, daß er ebenso wie sie  
selbst in ihrem jetzigen Verhältnisse eine unüber-  
steigbare Schranke erblicken würde. Warum sah  
Feddersen das nicht ein?

Und dann kam ihr der Gedanke, daß  
Feddersen eben anders gehandelt haben würde  
als Bornfeld, daß er das Mädchen seiner Herzen-  
wahl nicht aufgeben würde um äußerer Umstände  
willen — freilich, der Sohn des Fischers hatte  
keinen Namen, über dessen Reinheit er ängstlich  
wachen mußte. Nein, sie wußte, sie that ihm  
Unrecht, es war mehr als Standesunterschied,  
was Feddersen zu anderer Handlungsweise zwang,  
er würde die Geliebte festhalten, weil er treuer, herz-  
licher liebte als Bornfeld. (Fortf. folgt.)

politik in Erwägung zieht und bedenkt, welches ausgezeichnete Agitationsmittel die Zölle auf Lebensmittel bilden, wenn dasselbe den Arbeitern gegenüber in verschiedener Weise zur Anwendung gebracht wird. Denn die Arbeiter sind nicht in der Lage, tiefer in die Sache einzudringen, und den Zusammenhang der Dinge zu erfassen; bei ihnen verfehlen die Schilderungen von der Vertheuerung der Lebensmittel niemals ihren Eindruck, wogegen sie für die Beobachtung, daß sie und ihre Kameraden reichlich beschäftigt sind und daß ihre Arbeit eine lohnendere geworden ist, unempfindlich zu sein scheinen."

So ernstlich auch zu beklagen ist, daß die Abnahme der socialdemokratischen Agitation für eine andere, in mancher Rücksicht ebenso bedeutliche Agitation Raum geschaffen hat, so darf man sich dadurch über den erzielten Gewinn nicht täuschen lassen. In weiten Arbeiterkreisen weiß man schon jetzt, daß die Fortschrittspartei als Anhängerin der manchesterlichen Lehre von der unbeschränkten Freiheit des sog. Wettbewerbes (d. h. einer Concurrenz bei welchem das große Kapital immer das letzte Wort hat) und als Gegnerin der großen von der Regierung vorbereiteten Reformen auf dem Gebiete des Klassen- und Unfallversicherungswezens, — andere Interessen, als diejenigen der Arbeiter verfolgt. Das Gerede von der Vertheuerung der Lebensmittel kann auf die Dauer keine Bedeutung nicht behaupten, wo die Thatfachen das Gegentheil bezeugen und wo der allmähliche Aufschwung der Industrie seine Wirkungen geltend macht. Dazu kommt, daß die Fortschrittspartei gar nicht die Mittel besitzt, mit denen die Socialdemokratie das gesammte Leben der Arbeiter umspannt, sie von den übrigen Schichten der Gesellschaft und den Einflüssen des Staates und der Kirche förmlich absperrte und zu Werkzeugen der revolutionären Führer machte. Erst seit es keine socialistische Zeitungs- und Unterhaltungsliteratur mehr giebt, seit die socialistischen Gesangsvereine, Gewerkschaften, geschlossenen Kreise, socialistischen Bälle und Vergnügungen nicht mehr ihr Weien treiben, ist die Möglichkeit wieder vorhanden, daß andere als socialdemokratische Elemente den Arbeitern wieder bekommen können. Eine dauernde Verbindung der Arbeiter mit ihnen alten fortschrittlichen Gegnern braucht nicht gefördert zu werden. Sind die neuen social-reformatorischen Gesetze erst in Kraft getreten und lassen die staatsbehaltenden Parteien es sich ernstlich angelegen sein, auf die Arbeiterkreise einzuwirken, so läßt sich vielmehr hoffen, daß der allenthalben angebahnte, in Rheinland und Westfalen bereits deutlich zu Tage getretene Umschwung immer weiter vorschreiten und seine Früchte tragen werde. — Daß freie Luft und freies Licht wieder in die Arbeiterkreise eindringen könne und daß die frühere Gährung einer allmählichen Beruhigung und Friedfertigkeit Platz gemacht hat, ist allein dem Gesetze zu danken, daß der Einspernung der Arbeiter in einen eng geschlossenen Kreis und der Alleinherrschaft gewisser Führer ein Ende gemacht hat!

### Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung Montag 16. April 1883.

Das Abgeordnetenhaus hielt am Montag seine 51. Plenarsitzung und erledigte in derselben mehrere Petitionen. Zu längerer Debatte gaben die Petitionen eine Beschränkung der wissenschaftlichen Versuche an lebenden Thieren (Violektion) Veranlassung. Gegen eine Beschränkung sprachen sich der Neg.-Kommissar Prof. Althoff, sowie die Abg. Dr. Zangerhaus, Hupfien, Thilmanus und der Minister v. Gossler aus; für eine Beschränkung plaidirten die Abg. Zantzen, v. Münnigerode Reichensperger und Winckelmann; es wurde auch schließlich ein Antrag des Abg. v. Münnigerode, von einer snappen Majorität angenommen, wonach der Regierung die Petitionen zur Erwägung überwiesen werden sollten. Andere Petitionen, die zur Erledigung gelangten, waren ohne weiteres Interesse. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Schwundär-Lahnen- und Kölner Bahnhofs-Vortage. Schluß 4 1/2 Uhr.

### Telegraphische Nachrichten.

**Schweden.** 16. April. Seine Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag um 12 Uhr 40 Minuten hier angekommen und im Schloße abgefragt, wo auch Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter jetzt Wohnung genommen hat.

**Brüssel, 15. April.** Der König leidet an einer starken Grippe und hat deshalb die Reise nach Gent zum Besuch der dortigen Gartenbau-Ausstellung aufgegeben.

**Wien, 16. April.** Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Mittelschulen in dritter Lesung endgiltig an. In der zweiten Lesung war der § 71 wie berichtend gemeldet wird, ebenfalls angenommen worden.

**Kopenhagen, 16. April.** Im Landsting wurde heute eine Adresse an den König eingebracht, in welcher, im Gegensatz zu der vom Folkething beschlossenen Adresse, ausgeführt wird, daß das Ministerium keinerlei Schuld an dem Stagniren in der Gesetzgebung trage. Die Gesetzentwürfe würden dann am Besten gefördert werden, wenn sie nur nach ihrem Inhalte geprüft und beraten würden und wenn man sich dabei nicht einmische in das Recht des Königs, sich seine Minister zu wählen. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der König wie bisher auch ferner durch diejenigen Minister, denen er sein Vertrauen schenke, die grundgesetzliche Ordnung in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten wissen werde.

**Rom, 15. April.** Der König und die Königin von Rumänien sind von Vegl, wo sich dieselben aufhielten, über die Gotthardbahn nach Deutschland abgereist.

**Belgrad, 16. April.** Bei der gestrigen Hofstafel brachte der König einen Toast auf den neuen Metropolitan Theodosius Kraowitsch aus. Der König gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Geistlichkeit die auf Aufrechterhaltung des innern Friedens und auf die Entwicklung des Fortschritts gerichteten Bemühungen der Regierung unterstützen werde und dankte zugleich dem serbischen Patriarchen Angelic und dem an dem Diner theilnehmenden Bischof von Temeswar für ihre Bereitwilligkeit, auch ihrerseits zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse in der serbischen Kirche beizutragen.

**St. Petersburg, 16. April.** Anlässlich des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg ist die Großfürstin Maria Paulowna gestern nach Schwerin abgereist.

**Warschau, 16. April.** Das durch den Kurator Upudtich unlängst mit Hilfe des Militärs wegen angeblicher nihilistischer Umtriebe geschlossene Institut in Pulawy, ist laut einer hier soeben eingegangenen aus besserer Quelle stammenden Nachricht am 14. d. Mts. wieder eröffnet worden.

**Dublin, 16. April.** Ueber eine neue Verschwörung zum Mord, die in der Grafschaft Clare organisiert war, sind durch einen Zwangsarbeitssträfling, Namens Zubridy, Enthüllungen gemacht worden, es wurden in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen. — In dem Prozeß wegen des Mordes im Phönix-Parke ist einer der Verhafteten, James Multer, zum Angeber geworden.

**London, 16. April.** Nach dem Hofjournal machen sich bei dem Leiden, das sich die Königin vor einiger Zeit durch eine Verstauchung des Knies zugezogen hat, zwar einige Anzeichen der Besserung bemerkbar, gleichwohl werde die Heilung nur langsam vorwärts schreiten und werde die Königin noch eine Zeit lang des Gehens sich enthalten müssen.

### Hofnachrichten.

Berlin, 13. April 1883.

Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Schauspielhause bei. Nach dem Schluß derselben war dann im königlichen Palais eine kleine Begegnung. Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle und des Polizeipräsidenten, ertheilte mehreren hohen Militärs Audienzen und empfing den Oberstleutnant vom Garde-Girassier Regiment Freiherrn von Rosenber, welcher die Orden seines verstorbenen Bruders des Ceremonienmeisters Freiherrn von Rosenberg überbrachte. Nachdem der Kaiser dann noch längere Zeit allein gearbeitet, sprach derselbe den Geheimen Hofrath Bork und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr hatte der Kaiser um 4 Uhr eine Conferenz mit dem Finanzminister Scholz. — Der Kronprinz empfing gestern Mittag 12 Uhr, nachdem derselbe mit der Frau Kronprinzessin und der

Prinzessin Victoria den kaiserlichen Majestäten einen Besuch abgestattet hatte, den Oberst-Jägermeister Fürsten v. Pleß. Um 4 1/2 Uhr Nachmittags hatte der neue türkische Botschafter Said Pascha die Ehre, von den kronprinzlichen Herrschaften empfangen zu werden. Um 5 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe zur Theilnahme an der Familientafel bei den Majestäten nach dem königlichen Palais. Am Abend fand, wie schon gemeldet, aus Anlaß des Geburtstages der Prinzessin Victoria im kronprinzlichen Palais eine Soirée statt, zu welcher gegen 140 Einladungen ergangen waren. — Der Prinz Wilhelm von Preußen kam gestern Nachmittag von Potsdam nach Berlin, stattete seiner Schwester der Prinzessin Victoria im kronprinzlichen Palais einen Gratulationsbesuch ab, nahm dann an der Familientafel im königlichen Palais und Abends an der Volkfeierlichkeit im kronprinzlichen theil und fehrte hierauf wieder nach Potsdam zurück.

### Tagesübersicht.

Berlin, den 16. April 1883.

Se. Majestät der Kaiser hat sich in Folge des Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin heute früh 9 1/4 Uhr mittels Extrazuges nach Schwerin begeben.

Der königliche Hof legte heute für Se. königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Trauer auf drei Wochen an.

Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern, und zwar die erste Woche in schwarzem Kopputz mit schwarzen Handschuhen und schwarzen Fächern, die zweite Woche in weißem Kopputz mit weißen Handschuhen und weißen Fächern, die dritte Woche in Blonden.

Wegen des Anzuges der Herren wird auf die diesjährigen Allerhöchsten Bestimmungen vom 8. Februar 1862 Bezug genommen.

Berlin, den 15. April 1883.

Der Ober-Ceremonienmeister:  
Graf A. Eulenburg.

**Frankreich.** Paris, 15. April. Der jetzt veröffentlichte offizielle Ausweis über die Ergebnisse der indirekten Steuern im März ergibt ein beträchtliches Zurückbleiben hinter den im Budget aufgestellten Voranschlägen, und obwohl Januar und Februar keine Ueberschüsse ergeben haben, beträgt die Unterbilanz bis jetzt dennoch ca. 5 Millionen. Man berechnet bereits jetzt, daß sich für 1883 im Ganzen ein Defizit von 20 Millionen gegen die Budgetanschläge herausstellen werde. Dies Resultat verstimmt hier sehr und viele Blätter erheben daher warnend ihre Stimme und mahnen zur Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben. Melancholisch gesteht man ein, daß die schönen Zeiten der Ueberschüsse für lange dahin sein dürften. Die monarchische Presse benutzt diesen Anlaß zu heftigen übertreibenden Angriffen auf die verschwenderische und kopflose Finanzwirtschaft der Republik. Nach dem National zeigt die im Kriegsministerium aufgenommene Statistik eine beträchtliche Abnahme der freiwilligen Engagements für die Armee. Da aus letzteren vorzugsweise die besten Unteroffiziere hervorgehen, so ist jene Abnahme des Eintretens freiwillig Dienender in dieser Hinsicht von fühlbarer Bedeutung.

**Russland.** Petersburg, 14. April. Wie ein Privat-Telegramm dem „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg meldet, ist die Czaren-Krönung vom 15. (27.) Mai auf Sonntag, den 29. Mai (10. Juni), verschoben, und die Einladungen dementsprechend umgeändert worden. Der Grund dieser Verlegung soll das nachträglich erst in Erwägung gezogene Faktum sein, daß der 15. (27.) Mai Jahrestag einer blutigen Katastrophe der russischen Geschichte ist. An diesem Tage wurde der junge Demetrius aus dem Hause Kurik von seinem Onkel Boris Godunow in der Nähe Moskaus ermordet. Der nächste Sonntag nach dem 15. Mai, der 22. Mai, ist der Todestag der Mutter des Kaisers. Demgemäß ist die Krönung auf den 29. Mai (russisch) anberaumt.



## Freiwilliger Hausverkauf.

Nächsten Sonnabend d. 21. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr, soll das den Schaaß'schen Erben von Trebnitz gehörige, auf hiesigem Sixtberge sub Nr. 7 belegene Wohnhaus nebst Stallgebäude, welches 240 Maß Dache trägt, in dem räumlichen Restaurationslocale, große Sixtstraße Nr. 14, ertheilungehalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufslustige ergebnis einlade.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Merseburg den 16. April 1883.

Gelbert, Kr. Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

## Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Freitag den 20. April c., Abends 8 Uhr, im Hospitalgarten.  
Der Vorstand.

## Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 22. April, Nachmittags 3 Uhr,  
General-Versammlung

im großen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Dr. Morgen: „Welchen Einfluß übt der Zuckerrübenbau auf den Betrieb der Landwirthschaft?“
- 2) Referat des Vorsitzenden: „Schutzhäufelpflug gegen die Kartoffelkrankheit.“
- 3) Generalien.

Gäste sind willkommen.

Saale.

**Anzeige.** Die Deconom Fimdis'sche **Cekscheweine** kaufen oder zu verpachten durch den Kr.-Auct.-Commiff. **Rindfleisch** in Merseburg.

Von Dienstag den 17. bis Donnerstag den 19. d. M. steht ein großer Transport junger, schöner, hochtragender u. frischmelkender

## Kühe und Kalben

bei mir zum Verkauf.

Weißensfels d. 17. April 1883.

Julius Wegold.

Ein Transport frischmelkender und hochtragender Kühe u. Kalben, Zug- u. Mastochsen, sowie Arbeitspferde stehen zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.  
Weißensfels.

## J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft,

empfehl ich zum

An: u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discotirung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung.

## Bergmann's Cheerschwefel-Seife,

Bedeutend wirksamer als Eberseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorzüglich à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

1881er Sardellen,  
Bratgeringe

empfehl ich Hermann Nabe.

Schweizer Käse, echt Emmen-  
thaler,

Hartkäse  
empfehl ich Hermann Nabe.

Ein größeres

Familienlogis  
(Johannisstr. 17)

ist zu vermieten.  
Gebrüder Steckner.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

## CARNE PURA.

Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

**Frühstück:** 12 Tassen Bouillon aus 100 Gr. (= 5 Esslöffel) Fleischpulv. 0,65 Pf.

**Mittags:** Fleischgemüsesuppen: 1 Patrone v. 125 Gr. = 5 Teller kräft. Suppe 0,25 -

**Abendessen:** Fleischbrotsuppen: 1 Patrone von 125 Gr. = 5 Teller kräftiger Suppe 0,25 -

**12 Tassen Bouill. u. 10 Teller Suppe:** Sa. Mk. 1,15 Pf.

Schnellste Zubereitung; grösste Ersparnis an Feuerung.

**Carne pura:** Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Brotsuppen; Graupen, Nudeln, Biscuits, Chocolate, Cacao.  
Zu haben bei Herrn Oscar Leberl, C. L. Zimmermann in Merseburg.

General-Agentur und Engros-Lager bei Herrn M. Meinert in Leipzig.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche  
Chocoladen  
und Cacaos

empfehlen in Merseburg

C. F. Sperl, Conditor,

Heinr. Schultze jun.; in Lützen Ad. Sack.

## Bekanntmachung.

Wit Freitag den 20. April, Vormittags 10 Uhr, ist die **Kinder-Verwahranstalt** der Altenburg wieder eröffnet. Zugleich Einführung der neuen Lehrern.

## Geschäfts-Gröfzung.

Mit heutigem Tage habe ich in dem Geschäft des Restaurateurs G. Dittrich **Unterbreitestraße 13** hieselbst eine Niederlage von gut gebranntem **Kalk** errichtet, und bin in der angenehmen Lage, den Centner Kalk bei Entnahme kleiner Posten mit 1,10 M., bei größeren Posten etwas billiger, zu berechnen.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, sichere pünktliche und reelle Bedienung zu.

A. Kayser aus Rössen.

## Flaschenreife

**Zafelbierre**

der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.

Carl Adam,  
Oberburgstraße Nr. 5.

## 3 Bfg. Cigarren

in kleinem Format,

(Bordelais)

vorzüglich rauchbar,

empfehl ich die

Verkaufsstelle

der Kaiserl. Tabak-Manufactur  
Bahnhofstr. 1.

## Guter Burgbaum

abzuholen

Unteraltenburg 57.

## Palier-Latten

zu Stacket etc. passend, verkauft in jedem Quantum billigst

Max Thiele.

Ein freundliches, gefällig möblirtes Zimmer nebst Schlafgemach zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Unteraltenburg 11, 1 Tr.

1 Ziehkub mit Kalb und ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen  
Kennewig bei Dürrenberg 15.

## Bau- und Brennholz

liegt noch fortwährend zum freibändigem Verkauf auf hiesigem Domplage. Auch liegen circa 150 Jahren reines gutes **Eichholz** zum abfahren bereit.  
Merseburg den 17. April.

Kr. Wegold.

## Rosshaare

kauft zum höchsten Preise

G. Florheim.

In meinem Hause

## Woystraße 5

ist die erste Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Otte.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Rössen 6.

Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Hälterstr. 22 sondern

Karlstraße 15

wohne.

F. Eschöckel,  
Schneidemeister.

## Tüchtige Maurer

können sofort in Arbeit treten bei

B. Siebenrath.

## 10 M. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Mann namhaft machen kann, welcher am 28. v. M. Abends in der Zeit von 8 - 8 1/2 Uhr eine Thür in der Kleidung vom alten Domgymnasium nach der Altenburg auf dem Ruten getragen hat.  
Kr. Wegold.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Martha geb. Lorenz von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebnis an.  
Eisleben 16. April 1883.

Deumling,

Regierungs-Baumeister.

Dant

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres theuren Gatten und Vaters zu Theil geworden ist, sagen herzlichsten Dank.

Selma Bis und Kinder.